Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 157. Freitag, den 31. Dezember 1847.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 3ten Januar 1843 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 3ten Januar bis zum letzten März 1848 beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 3ten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 29. Dezember.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Staats- und Kabinets-Minister von Bodelschwingh zu Allerhöchstihrem Kommissarius für die bevorstehende Versammlung des Vereinigten ständischen Ausschusses zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Hannoverschen Steuer-Direktor Breusing zu Osnabrück und dem praktischen Arzte, Professor Dr. Bufalini zu Florenz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; und dem Domainen-Rentmeister Heptner zu Parchwitz den Charakter „Domainen-Rath“ zu verleihen; so wie den Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Breslau, Kuhn, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

Berlin, vom 30. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Niederländischen Kammerherrn, Baron von Hardenbroek, den St. Johanniter-Orden; so wie dem Königlich Württembergischen Geheimen Legations-Rath von Wekherlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; den Kreis-Steuer-Einnehmer von Schweinichen in Milisch, Klehment in Oppeln und Bonsack in Wittenberg den Dienst-Charakter als Rechnungs-Rath; so wie dem Provinzial-Steuer-Direktions-Secretair Boetke zu Posen den Dienst-Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Posen, vom 24. Dezember.

(D. A. Z.) In den letzten zwei Wochen hat man hier viel von einer Predigt gesprochen, die ein junger katholischer Geistlicher, der als Jesuitenzögling bezeichnet wird, gehalten haben soll. Referent hat diese Predigt nicht mit angehört und kann daher nur vom Hörensagen berichten, daß der Geistliche zum Gebete für die armen Katholiken in der Schweiz, die von den Protestanten gemißhandelt und hingemordet würden, aufgefordert haben soll. Daneben habe er die Jesuiten

für die wahren Apostel ausgegeben, von denen der wahren Religion und allen Gläubigen nur allein noch Heil und Rettung kommen könne 2c. Ueber solches Gewäsch mag man immerhin die Achseln zucken, nichtsdestoweniger dient es dazu, die Absicht des jungen Jesuitenfreundes in Erfüllung gehen zu lassen: die unwissende Klasse der Katholiken zum Hasse gegen die Protestanten, d. h. für die Polen gegen die Deutschen, aufzureizen. Wie verlautet, hat diese Predigt dem jungen Manne schon eine Vernehmung zugezogen, doch wohin führt die? Wäre er ein evangelischer Geistlicher, so würde eine ähnliche Aeußerung ihm jedenfalls schlecht bekommen, so aber hat er höchstens einen Verweis von seinen Vorgesetzten zu befahren, den er mit Freuden hinnimmt, weil er darin eine Anweisung auf demnächstige Beförderung erblickt.

Wie der Berlinischen Zeitung aus Posen vom 23. Dez. geschrieben wird, sind seit kurzem auch die Resultate der Untersuchung in der Babynski'schen Todtenfeier-Angelegenheit in das Publicum gekommen. Drei der Damen, welche hauptsächlich jene Todtenfeier veranlaßt hatten, sind mit Gefängnißstrafe von sechs, vier und drei Monaten belegt worden, und zwar lautet der Tenor des Erkenntnisses dahin: daß die Betheiligten wegen Verspottung der Anordnungen der Behörden zu bestrafen seien. Bis jetzt ist noch von keiner der Damen Appellation eingelegt.

Erfurt, vom 18. Dezember.

(Elbf. Z.) Seit Krackrügges Abführung nach der Lichtenburg ist sein Bild im Deichmann'schen Saale, dem Versammlungsort der achtbarsten Bürger unserer Stadt, mit Trauerflor und Immergrün bekränzt worden. Als vor acht Tagen der Geburtstag seiner schwergeprüften Gattin war, ein Tag, der in Krackrügges Hause sonst der größte Festtag war, hatten die Bürger dafür gesorgt, daß der braven Frau wenigstens nicht jede Freude fehle. Früh Morgens fand sich das Musikcorps der Artillerie-Brigade vor ihrer Wohnung ein und brachte ihr den Choral: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“ und die Mozartschen Weisen: „In diesen heiligen Hallen“ zum Morgengruß. Zugleich war der Gesangverein erschienen, der den Normanns-Gesang: „Auf den Bergen wohnt die Freiheit, nicht verzaget in der Noth“ ertönen ließ. Später fanden sich die angesehensten Männer ein, um ihre Theilnahme an dem schweren Loose des Familienhauptes zu bezeugen. — Krackrügges Gesundheitslage soll so bedenklich sein, daß der Präsident von Schickmann aus Naumburg ihn in seiner Strafzelle besucht hat.

Münster, vom 22. Dezember.

(Westph. M.) Nachdem am gestrigen Tage der hochw. Bischof Johann Georg in die Hände Sr. Excellenz des Herrn Ministers Flotwell den üblichen Staatseid abgelegt, fand heute der letzte und für die Diözese wichtigste Akt, die Inthronisation Statt. Nach dem Gesange trat der hochwürdigste Bischof auf die Stufen des Hochaltars und hielt an die versammelte Geistlichkeit eine lateinische Anrede: „Er sei,“ so ungefähr sprach der hohe Redner, „ohne alles Verdienst durch den Ruf von oben zum Oberhirten der altberühmten Diözese Münster bestellt. Wohl erkenne er es, wie groß und wichtig die Pflichten seien, die besonders in jetziger Zeit dem Bischofe oblägen, und er fühle es tief, daß die Bürde zu schwer sei für seine Schultern, wenn nicht Gott, der stark ist in dem Schwachen, ihn mit seiner Gnade kräftige. Sodann setzte er aber auch großes Vertrauen auf seine Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, auf den Klerus der Stadt und Diözese Münster, dessen Festigkeit im katholischen Glauben, dessen Eifer für die Ehre Gottes, dessen Anhänglichkeit an seinen Bischof allumher bekannt sei. Vereint mit ihm im Gebete müßten sie alle dastehen als eine feste Mauer für das Haus Israel, für die Kirche Jesu Christi.“ — Darauf trat der hochwürd. Bischof in das Mittelschiff und hielt hier an die unzählbare Menge der Anwesenden eine Deutsche Anrede. „Ein doppeltes Gefühl,“ so ungefähr begann der hochwürdige Bischof, „bewege im jetzigen Augenblicke sein Herz. Wenn er bedenke, welch' schwere Last er am heutigen Tage auf sich nehme, so ergreife ihn Angst und Sorge; von der andern Seite jedoch erhebe ihn die freundliche Aufnahme, das hezliche Entgegenkommen, was er überall gefunden und erfülle ihn mit freudiger Zuversicht. Obgleich von Ferne hergekommen und fast Allen fremd; habe er doch gleich in diesen ersten Tagen sich hier heimisch gefühlt.“ Er schloß dann diese Rede, wie die erstere, mit der Aufforderung zum Gebete und ertheilte darauf allen Anwesenden den bischöflichen Segen.

Wien, vom 22. Dezember.

(O.-P.-A.-Z.) Gestern endete ein leichter Schneefall die zwar nicht bedeutende Kälte von 7 Grad Reaum., welche aber durch den starken Nordost sehr empfindlich wurde. Der Neusiedlersee soll bereits ganz zugefroren sein. — Alle Truppenbewegungen gegen die Schweizergrenze sind vorlängst eingestellt worden. Die Aufmerksamkeit des Publikums richtet sich jetzt gegen den Süden, und selbst das Censur-Edict des Königs von Bayern, so freudig es hier begrüßt wurde, tritt gegen die Interessen, welche sich an die Gestaltung der Dinge zwischen Po und Apenninen knüpfen, in Schatten.

Prag, vom 21. Dezember.

(Köln. Z.) Eine Geschichte aus neu er Zeit wird Ihnen einen Begriff von unseren Z ständen, vorzüglich denen der Büreaukratie geben Das

Stände-Comité ist gegenwärtig mit der Reform des Communal-Wesens beschäftigt. Um sich über dasselbe durch praktische Männer unterrichten zu lassen, beschloß das Comite, einen der Bürgermeister der Königl. Städte zur Berathung beizuziehen. Die Wahl fiel auf den Herrn Bürgermeister der Königl. Stadt Kuttenberg. Aber der Herr Bürgermeister folgte dieser Einladung nicht sogleich, sondern wendete sich vorerst an die Regierung mit folgenden Fragen: 1) Darf ich der Einladung der Stände folgen? 2) Wer wird mir die Diäten zahlen? 3) Darf und soll ich meine innerste Ueberzeugung aussprechen? — Gestern hatte Alfred Meißner wegen ungesetzlicher Veröffentlichung seines „Ziska" im Auslande das erste polizeiliche Verhör.

Hanau, vom 21. Dezember.

(Würzb. Ztg.) Der Kurfürst weilte, wie wir vernehmen, bis Sonntag Vormittag in Frankfurt und kehrte über Gießen und Marburg nach Kassel zurück. Er ließ an das Stadtgericht das Ansuchen stellen, das bei dieser Gerichtsstelle niedergelegte Testament des Kurfürsten Wilhelm in seinem Hotel zur Einsicht zu erhalten, welchem Gesuch aber nicht gewillfahrt werden konnte, weshalb der Kurfürst das Testament in dem Gerichtszimmer selbst einsehen mußte. Es ist uns nicht bekannt, welche weitern Schritte damit in Verbindung stehen; bestimmt ist, daß das Testament angefochten worden.

Bern, vom 18. Dezember.

(O.-P.-A.-Z.) Morgen läuft die Frist ab, binnen welcher die drei Kantone ihre Rate an der abschläglich zu zahlenden Million einliefern sollen, desgleichen der für die Neuenburger 300,000 Schweizer Franken. Letztere werden gewiß, erstere nur theilweise eintreffen. Neuenburg dürfte aber darum noch nicht seiner Verbindlichkeiten quitt sein, denn sicherem Vernehmen nach wird alsbald eine Aufforderung an dasselbe ergehen, sein Contingent ganz oder theilweise marschiren zu lassen, um andere seit Monaten im Dienste befindliche Bataillone der übrigen Kantone in der Occupation der besetzten Bezirke abzulösen. Dieses Begehren ist um so einfacher, als Neuenburg nicht wohl verlangen kann, nachdem es sich von den Gefahren und Kosten des Krieges mit Geld befreit hat, auch den anderen Wehrmännern es überlasse, Zeit, Geld und Mühen einzusetzen. Es wird sich dann zeigen, ob Neuenburg seine Weigerung auch auf diese Verwendung seines Contingents zu Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in der Schweiz ausdehnen werde. Im Voraus läßt sich sagen, daß es im Falle der Weigerung nicht von einer Occupation sich werde bewahren können.

Neuenburg, vom 19. Dezember.

(Eidgen. Z.) Diesen Nachmittag sind zwei Delegirte mit 300,000 Fr. nach Bern gereist, wovon der größte Theil in Schuldtiteln der hiesigen Ersparnißkasse auf Waadtländer Debitoren bestehen soll. Auf welche Weise die Regierung das Remboursement erfüllen wird, bestimmt das Corps législatif in seiner nächsten Sitzung. Man glaubt, es werde eine Vermögenssteuer erhoben werden, was wirklich dem Lande am wenigsten fühlbar sein würde. In allen Theilen des Kantons herrscht übrigens Ruhe.

Brüssel, vom 23. Dezember.

Baron Mertens, der im vorigen Sommer ein Kind erschossen hatte, und zwar, wie man sagt, in einer Anwandlung übermäßigen Zornes, ist dieser Tage vom Assisenhofe freigesprochen worden. Die Geschworenen erklärten sich gegen die Absicht des Angeklagten, das Gewehr, das er zufällig in der Hand hatte, und das, nach einigen Zeugnissen, alt war, loszudrücken und den Knaben zu tödten. Baron Mertens, der einer angesehenen neugeadelten protestanischen Kaufmannsfamilie angehört, soll der Mutter des unglücklichen Opfers seines raschen Zorns (denn dieser läßt sich kaum hinwegläugnen) 5000 Fr. als Entschädigung übermacht haben.

Paris, vom 24. Dezember.

Im Moniteur liest man: Künftigen Dienstag, am 28., wird der König in Person sich nach der Deputirtenkammer begeben, um die Session der Kammern zu eröffnen.

(A. Pr. Z.) Auch gestern noch wirkten die Gerüchte vom Unwohlsein des Königs an der Börse fort, und alle Course blieben fortwährend gedrückt. Indessen beschränkt sich dieses Unwohlsein auf einen bei der jetzigen Jahreszeit und der geringen Schonung, welche der König gegen sich selbst beobachtet, sehr erklärlichen Schnupfen, weshalb seit zwei Tagen kein Empfang bei Sr. Majestät ist. Sonst aber hat der König in seiner gewohnten Lebensweise nichts geändert und selbst mit dem Kabinets-Präsidenten Herrn Guizot vorgestern längere Zeit gearbeitet.

Die Mittheilungen über die etwas an Rathlosigkeit grenzende Lage der Minister wiederholen sich. Der Herzog v. Broglie ist von London verschrieben worden, um die von ihm in London vertretene Politik des Cabinets in der Pairskammer zu vertheidigen, und wird am 26. Dez. erwartet. Die Deputirten stellen sich rascher ein als sonst. Es fängt an ein Vorgefühl von einem nahen Eintreten bedeutsamer Verhältnisse sich zu verbreiten. Das Gerücht von Herrn Guizot's Rücktritt ist von neuem im Umlauf, ohne daß man vor der Hand daran glauben darf. Doch bezeichnet dieses und noch viel weiter gehende, welche die Sage umherträgt, daß die Spannung der Dinge doch vielleicht zu weit getrieben worden. Ueber die Conferen wegen dre Schweizer Angelegenheiten, die man noch nicht ganz aufgegeben zu haben scheint, wird jetzt erzählt, daß sie in Paris stattfinden solle und daß die dort bereits beglaubigten Gesandten dabei fungiren werden;

beglaubigten Gesandten dabei fungiren werden; andere Gerüchte lassen die dafür ernannten Bevollmächtigten in Paris erwartet sein.

Am 21sten stürzte ein Arbeiter, Namens Faure, von dem höchsten Punkte des Thurmes der Notre-Dame-Kirche (die gegenwärtig restaurirt wird) herab, ohne sich im Mindesten zu verletzen. Beschäftigt, auf einem der höchsten Gerüste einen Balken aufzurichten, verlor er, am äußersten Rande stehend, plötzlich das Gleichgewicht und fiel rücklings in die ungeheure Tiefe hinab. In der halben Höhe seines Sturzes traf er ein quer von einem Kirchenfenster gegen eine Steinwinde gespanntes Seil. Er hat die Gegenwart des Geistes, es zu erfassen, aber das Seil giebt nach, es läuft auf einer Winde, und das Gewicht des Fallenden setzt diese in Bewegung. Dessenungeachtet hält er fest und macht nun ein Drittel des Sturzes an dem mit unglaublicher Schnelligkeit ablaufenden Seile. Aber das Ende des Seiles kömmt heran, mit ihm der an der Winde befestigte Knoten; mit einem Ruck hört der Sturz auf und Faure hängt, an das Seil geklammert, zwischen Himmel und Erde. Er blickt hinab und sieht sich ungefähr etliche 20 Fuß von dem Boden entfernt; rasch überlegt er, daß, bis man ihm zur Hülfe kommen kann, seine schon halb erstarrten Arme vom Krampfe erfaßt, seine Hände das Seil loslassen werden und daß er dann nicht seiner Bewegung beim Falle Herr sein werde. Er zieht es also vor, selbst das Seil fahren zu lassen und richtet seinen Sprung so ein, daß er wohlbehalten auf den Boden kommt, wo ihn seine jubelnden Kameraden und bald Tausende von Menschen umgeben und ihn im Triumphe zu dem besten Restaurant der Gegend führen, wo man ihm mit altem Burgunder, Staßburger Pastete und andern Leckerbissen die Folgen des Schreckens wegzucuriren sucht. Zwei Stunden darauf ist Faure wieder auf seiner Arbeit, auf demselben Gerüst.

Neapel, vom 15. Dezember.

(S. M.) Gestern Abend fand ein abermaliger Krawall statt. Die Masse der Tumultuanten oder Schreier, die sich in einem Nu bald nach eingebrochener Nacht in der langen Toledostraße zusammengefunden, wird auf höchstens 30 Personen geschätzt, desto größer war dagegen die Masse der hintenher ziehenden Neugierigen. Was gerufen wurde, will kein Mensch wissen, noch verstanden haben, und nur deswegen verdient das Gerücht erwähnt zu werden, weil es notorisch ist, daß die Polizei schon den Tag über Nachricht davon hatte und ihre Maßregeln nahm, nicht um die Sache ganz zu verhindern, sondern um beim ersten Ausbruch desto unbarmherziger loszuschlagen. Schon um 4 Uhr Abends stand eines der Schweizerregimenter bereit, und die Offiziere waren benachrichtigt, es werde den Abend Spectakel geben. Ebenso war auch den Offizieren der drei andern Regimenter die Weisung zugekommen. Der Lärm hatte auch kaum begonnen, als schon ganz Toledo voll Polizeimannschaft war, und eine Reiterabtheilung, von einem General geführt, heranstürmte. Diese mit dem Säbel, die Polizei mit den Stöcken schlugen von allen Seiten auf die Menge los, die sich dann auch in einem Nu in die Seitenstraßen hineingeworfen hatte. Daß einzelne Verwundungen vorgekommen, ist unbezweifelt, und bei dem Auftreten der bewaffneten Macht erklärlich. Verhaftungen wurden in Menge vorgenommen, werden aber schwerlich zu einem Ziele führen. Auch ganz unschuldige Personen geriethen der Polizei in die Hände; bekannte Neapolitaner-Namen sind nicht darunter. — Im Uebrigen ist seit meinem Letzten in unseren Zuständen auch nicht das geringste Anzeichen einer Aenderung eingetreten, vielmehr alles beim Alten geblieben. — Aus Sicilien vernimmt man nichts mehr.

London, vom 21. Dezember.

Der Lord Winchelsea fordert im Standard das Volk von England auf, sich lieber unter den Trümmern seines Landes zu begraben, als Christus zu verläugnen — d. h. die Juden ins Parlament zu lassen.

Die aus Dublin bis 21. Dezember gehenden Nachrichten über den Krankheitszustand des Lordkanzlers von Irland melden keine weitere Besserung, doch auch keine Verschlimmerung desselben. Aus den Grafschaften Roscommon, Tipperary und andern als Schauplatz von Gewaltthätigkeiten bekannten Landestheilen wird berichtet, daß das Beispiel von Lord Crofton und Viscount Clements, welche ihre Güter in Irland kürzlich verlassen haben, um sich vor den Bedrohungen gegen ihr Leben sicher zu stellen, mehr Nachfolger finden werde. Beiden wird ein sehr wohlwollendes Verhalten gegen ihre Gutsbewohner nachgerühmt. Aus den Grafschaften Clare und Fermanagh wird von dem fortwährenden Widerstande berichtet, welchem die Einführung der Armensteuern begegnet. Der Mörder des vor kurzem erschossenen Hrn. Lloyd, der von einer Anzahl Pächter desselben, die dadurch der Zahlung von Pachtrückständen überhoben zu werden glaubten, für 15 Schill. oder 1 Pfd. St. gedungen worden zu sein scheint, ist mit den Anstiftern zur Haft gebracht. Ein Bild der Zustände in Roscommon läßt sich daraus abnehmen, daß alle Magistratspersonen und Friedensrichter bis zu den Zähnen bewaffnet umhergehen. Einer derselben, Hr. W. Lloyd in Rookville bei Elphin, fährt nur mit geladenem Doppelgewehr in den Händen aus, weil er zu den „Gezeichneten" gehört. In seinem Hause sind die Fenstern der untern Zimmer vergittert und inwendig noch bis zur Hälfte mit dicken, für Schüsse undurchdringlichen Polstern verbarricadirt.

Thomas & Joseph Sands & Co. in Liverpool, ein Haus im Amerikanischen Geschäft, haben durch Circulär vom 18. d. M. ihre Zahlungseinstellung angezeigt. Die Passiva sollen 130,000 Lstr. sein. Das Circulär erklärt, daß die Firma Sands, Turner & Co., bei welcher Thomas Sands betheiligt ist, durch diese Zahlungseinstellung nicht betroffen werde.

In Glasgow hat das Handlungshaus Mitchell, welches mit Canada Geschäfte macht, suspendirt. Seine Passiva übersteigen 150,000 Lstr.

New-York, vom 30. November.

Die Mexikaner sind in ihren verzweifelten Umständen auf den Gedanken gekommen, es noch einmal mit der Monarchie zu versuchen. Man spricht von Iturbide, dem Sohne des erschossenen Kaisers, als Prätendenten, und nach Mexikanischen Nachrichten sollen sich sogar die Französischen Prinzen in Acht zu nehmen haben, daß ihnen keine Krone auf den Kopf falle. Herr Trist, der Bevollmächtigte der Vereinigten Staaten für den Abschluß des Friedens, soll Ober-Kalifornien und verschiedene andere Landschaften unter dem Titel von Kauf oder Entschädigung gefordert haben. John Quincy will im Congresse, der am 6. Dezember eröffnet werden soll, wie man sagt, darauf antragen, ganz Mexiko einzuverleiben.

Die Demonstration zu Ehren des Papstes Pius IX. hat hier gestern wirklich stattgefunden. Trotz der plötzlich eingetretenen bittern Kälte und eines schneidenden Windes hatten sich zu dieser Versammlung so viel Menschen eingefunden, daß unbedingt nicht mehr in das Lokal hinein konnten. Der Mayor der Stadt, Mr. Bredy, führte den Vorsitz; 31 Vicepräsidenten und 13 Secretaire bildeten, sofort erwählt, den formellen Rahmen der überfüllten Versammlung. Der Herausgeber der „Tribune“ verlas sodann die von dem Vorbereitungs-Comité entworfene Adresse an den Papst sowie die der Versammlung zur Annahme vorzulegenden Beschlüsse, welche letztern wie die Adresse selbst einstimmig mit großem Beifall angenommen wurden. Am Schlusse der gepflogenen Verhandlungen wurde die gehörige Ausfertigung der Adresse sowie die Uebersendung derselben „auf geeignetem Wege“ und die Veröffentlichung der Verhandlung beschlossen, worauf die Versammlung unter den Tönen der Piushymne auseinanderging. „Wir fürchten nicht, ehrwürdiger Vater“, heißt es am Schlusse der Adresse, „daß die gepanzerten Cohorten des Despotismus wider Sie aufbrechen werden. Unser Jahrhundert ist ein Zeitalter mehr des moralischen als des physischen Krieges, in welchem die Artillerie der Presse die Kanonen des Feldes zum Schweigen bringt, in welchem die Meinung mächtiger ist als die Bayonette. Wir vertrauen daher, daß Sie gegen Gewalt und Blutvergießen geschirmt sein werden durch die Waffenrüstung des Beifalls aller Guten und der Sympathieen der gesammten Christenheit. Sollten aber diese Erwartungen fehlschlagen, dann möge der verwegene Angreifer sich vorsehen! Der erste Schuß, der in einem solchen Kampfe gefeuert wird, wird widerhallen von allen Bergen und die Tapfern und Edlen aller Zonen aufrufen zum Kampfe gegen Druck und Ungerechtigkeit, zur Schlacht der Freiheit und der Menschheit! An einem solchen Kampfe wird die Sympathie des Amerikanischen Volks sich thätig und nicht ganz fruchtlos betheiligen.“ Auf die Adresse folgen die Resolutionen des Meeting. In denselben wird z. B. „beschlossen: 1) daß die vergangene und gegenwärtige Geschichte Italiens, der Ruhm des alten Rom, die Herrlichkeit der Freistaaten des Mittelalters, die Kunstblüthe des neuen Italien, die dunklen Kämpfe und Drangsale des letzten Menschenalters, für dieses Land eine besondere Sympathie aller Männer der Wissenschaft, aller Freunde des Schönen, aller Bewunderer heldenmüthiger Thaten und aller Republikaner erweckt hat.“ Es wird „beschlossen: 6) daß der Friede seine Siege hat, nicht minder ruhmvoll als die Siege des Krieges, und daß die edle Haltung Pius IX., welcher den unermeßlichen Einfluß des Papstthums zu Gunsten wohlgemäßigter Freiheit in die Wagschale wirft, ungerührt durch den Waffenprunk feindlicher Heere an seinen Grenzen, voll Hoffnung auf die Menschen und voll Vertrauen zu Gott, das größte Schauspiel unser Zeit ist, voll Ermuthigung und Verheißung für Europa, erfreulicher für uns und glorreicher für ihn als die Triumphe von hundert Schlachtfeldern.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Dezember. (H.-C.) Es soll dem Lord Palmerston gelungen sein, sich bestimmte Beweisstücke darüber zu verschaffen, daß zwischen Frankreich und Oesterreich geheime Vereinbarungen getroffen sind, falls die Verwickelungen in der Schweiz ein direktes Einschreiten daselbst irgendwie erforderlich machen sollten, Schritte zu thun, durch welche die Untheilbarkeit der Schweizer Republik möglicherweise als gefährdet erscheinen dürfte. Es wird uns hinzugefügt, daß die hauptsächlichste Instruktion des hier angelangten Grafen Colloredo dahin gegangen sein soll, durch Vermittelung des hiesigen Großbritanischen Gesandten, Grafen v. Westmoreland, dahin zu wirken, daß das Englische Cabinet aus seiner isolirten Stellung, welche es der Schweizer Angelegenheit gegenüber angenommen hat, heraustrete; ein Bemühen, welches nach dem im Vorhergehenden Gesagten freilich wahrscheinlich fruchtlos bleiben dürfte, zumal diese Stellung in Folge eines engeren Anschließens Preußens wahrscheinlich nicht lange mehr isolirt bleiben wird.

Aus Köln vom 24. Dezember schreibt man der „Düsseld. Ztg.“: „Ein großes Unglück hätte

leicht diesen Morgen früh die bevorstehenden Festtage in Trauertage verwandeln können. Das kleine alte Dampfboot, welches von der Trankgasse abfährt, um die Passanten nach dem rechten Ufer in den Bahnhof zu bringen, erhielt plötzlich, als es nahe an der Deutzer Landbrücke war, einen mächtigen Stoß, woauf das Schiff augenblicklich leck wurde und binnen wenigen Minuten bereits vier Fuß Wasser faßte. Es war bei dem niederen Wasserstande und bei dem Andrange des Eises auf einen großen Stein gerathen, von dem man früher keine Kunde hatte. An 200 Personen waren auf dem Boot, und man kann leicht ermessen, welch' ein Schrecken Alle ergriff, als das Schiffchen immer tiefer und tiefer sank und das Ufer nicht erreicht werden konnte. Der Schiffs-Capitain sprach indessen Muth ein und daß die Gefahr so groß nicht sei und bat sogleich um ruhiges Verhalten. Es eilten dann auf den Hülferuf schnell Rettungsböte herbei, so daß auch nicht Einer verunglückt ist. Man ist den ganzen Tag unausgesetzt mit Pumpen beschäftigt, um das Boot wieder flott zu machen, und wohl an funfzig Arbeiter legen Hand ans Werk. Ein anderes größeres Dampfschiff der Könischen Gesellschaft besorgt jetzt von der gewöhnlichen Stelle aus die Ueberfahrt."

Udine, 29. November. (Tyrol. Bote.) Vor einigen Tagen ist ein 220 Mann starker Transport unseres vaterländischen Regiments Prinz Hohenlohe Infanterie hier eingetroffen, welches mit seinen Offizieren im Vipacher Thale zwischen St. Veit und Vipach auf Leben und Tod mit der Bora zu kämpfen hatte. Die Wagen des Transports wurden von der Gewalt des Windes umgeworfen, und das untere zu oberst gekehrt, Offiziere und Mannschaft, in Gräben geschleudert, konnten sich nur mit allem Aufwande physischer und moralischer Kraft, langem Ringen und großem Zeitverlust emporarbeiten. Um Vipach zu erreichen, mußte der Transport sich in Massen von 15 bis 16 Mann fest aneinander klammern, um so der Gewalt des Sturmes zu widerstehen.

Berlin - Stettiner Eisenbahn

Frequenz in der Woche vom 19. Dezember bis incl. 25. Dezbr. 1847:

auf der Haupt-Bahn 6063 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	339,92'''	340,33'''	340,72'''
	29.	340,48'''	340,07'''	339,42'''
Thermometer nach Réaumur.	28.	— 4,2°	— 3,2°	— 3,8°
	29.	— 4,6°	— 3,5°	— 3,4°

Zur Ablösung der Neujahrs-Visiten-Karten ist von folgenden Einwohnern ferner bei uns eingegangen: 22) von dem Kfm. Herrn Ferd. Eisermann, 23) Makler Herrn Cramer, 24) Herrn Hauptmann Freyschmidt, 25) Kfm. Herrn B. Stümer, 26) Kfm. Herrn Franz Stümer, 27) Kfm. Herrn C. Stephan, 28) Kfm. Herrn Sachse, 29) Makler Herrn Geisler, 30) Kfm. Herrn Bohm, 31) Kfm. Herrn Wilh. Pieper, 32) Kfm. Herrn Bachhusen, 33) Kfm. Herrn Grunow, 34) Herrn Stadtrath Weinreich, 35) Kfm. Herrn Köhlau, 36) Kfm. Herrn Herrm. Friederici, 37) Herrn Stadtrath Wegener, 38) Herren Vorstehern der Kaufmannschaft, 39) Herrn Consul A. Strömer, 40) Kfm. Herrn Wilh. Klemm, 41) Herrn Stadtrath Haacke, 42) Herrn Leon Saunier.

Stettin, den 30sten Dezember 1847.

Die Armen-Direktion.

Anstatt der Versendung von Neujahrs-Karten sind uns bis heute Gaben für Arme von folgenden gütigen Gebern behändigt worden:

1) Herrn G. N.-N. M., 2) Herrn Kfm. W., 3) Herrn Consul G. W. N., 4) Herrn Kfm. E. N., 5) Herrn S. E. P., 6) Herrn Kfm. J. P., 7) Herrn Obr. U. v. B., 8) Herrn Kfm. G. B., 9) Frau Fr. P., 10) Herrn Consul Lübcke.

Stettin, den 30sten Dezember 1847.

Der Frauen-Verein.

THEATER.

Sonnabend, den 1. Januar 1848:

Prolog zum neuen Jahre.

Nach einer Idee des C. von Holtei.

Hierauf:

Numero 777.

Posse in einem Akt von C. Lebrun.

Hierauf

zum ersten Male:

Doktor und Friseur.

Posse mit Gesang in 2 Akten von Friedrich Kaiser. Musik von Carl de Barbieri.

Sonntag, den 2ten Januar 1848:

Einen Jux will er sich machen.

Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Nestroi.

Montag, den 3ten Januar 1848:

Lucretia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

J. Springer.

Im wissenschaftlichen Verein wird Herr Pastor Jonas am Dienstag dem 4ten Januar seine Vorträge über das Augsburger Interim fortsetzen.

KUNST-ANZEIGE.

Einem hochzuverehrenden kunstliebenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein selbstgefertigtes, hier noch nie gesehenes, großes mechanisches Kunstwerk, genannt: die vier Jahreszeiten, auf kurze Zeit zu zeigen die Ehre habe. Dieses Kunstwerk, besteht aus 400 naturgetreuen und auf Landschaften vertheilten

beweglichen Figuren oder Automaten, so daß man glaubt, lebendige Menschen und Thiere wandeln zu sehen, welche alle ökonomischen Verrichtungen und Lustbarkeiten auf die passendste Jahreszeit, ganz treu nach der Natur, auf das Täuschendste nachahmen. Dies Alles wird durch einen äußerst genau vereinigten, complizirten Mechanismus, nach dem Takte einer selbstspielenden Janitscharenmusik in Bewegung gesetzt. Niemand kann sich einen Begriff davon machen, ohne es gesehen zu haben, weil dieses Kunstwerk noch einzig in seiner Art existirt. Es findet durchaus keine Marktschreierei statt, wie es öfters der Fall ist, sondern jeder der geehrten Zuschauer wird sich selbst davon überzeugen, und es der weiteren Empfehlung würdig halten. Da dieses Kunstwerk schon vor vielen Königl. Majestäten und hohen Herrschaften die huldvollste Anerkennung gefunden hat, so schmeichle ich mir, auch **hier** einen recht zahlreichen gütigen Besuch erwarten zu dürfen. Die Aufstellung dieses Kunstwerks ist im Baierischen Hof. Die Vorstellungen sind vom Sonnabend, als den 1sten Januar, an, **täglich** von Nachmittags 3 bis 4 Uhr, und sofort bis Abends 10 Uhr.

C. F. Wünsche, Mechanicus.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ausschüttung der Nachlaßmassen der verstorbenen Wittwen des Töpfermeisters Toussaint, Dorothee Elisabeth, geborne Weber, und des Schiffs-Capitains Kühl, Anne Regine, geborne Weber, an deren legitimirte Erben steht nunmehr bevor, und wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 17ten Dezember 1847.

Königliches Vormundschaftsgericht.

Proclama.

Der Bäcker Johann Heinrich Starck und dessen Ehefrau, Dorothea Marie Wilhelmine, geb. Schwahn, zu Kyowsthal, haben in dem vor uns unterm 17ten November c. errichteten Vertrage auf Grund des §. 392, Tit. 1, Thl. II. des Allgemeinen Landrechts ihr in die eheliche Gütergemeinschaft gebrachtes Vermögen abgesondert, und gleichzeitig die in ihrem Wohnorte geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen, was hierdurch zum öffentlichen Glauben gebracht wird.

Stettin, den 25sten November 1847.

v. Katt'sches Patrimonial-Gericht Kyowsthal.

Publicandum.

Der Gerichtsmann Michael Dittmer zu Züllchow beabsichtigt, auf seinem Acker, und zwar 10 Ruthen von dem von Züllchow nach Warsow führenden Wege, und 7 Ruthen von der Grenze des Bauer Bagmihlschen Ackers, eine Bockwindmühle mit einem Roggen- und Weizen-Mahlgange, sowie mit 4 Stampfen zu errichten.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist anzumelden. Stettin, den 24sten Dezember 1847.

Königl. Polizei-Direktion.

Publicandum.

Zinsen-Zahlung bei der Spar-Kasse.

Den Interessenten der hiesigen Spar-Kasse dient hiemit zur Nachricht, daß die Zahlung der Zinsen auf die bei derselben gemachten Einzahlungen in den Tagen vom 17ten bis den 31sten Januar 1848, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Lokale der Kasse erfolgen wird, wobei die Guthabenbücher zu präsentiren sind.

Wer in dieser Zeit die Zinsen nicht abfordert, dem werden sie zum Kapital zu Gute geschrieben und als solches fernerweit mit verzins't.

Stettin, den 28sten Dezember 1847.

Die Vorsteher der Spar-Kasse.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Buchbindergeselle Johann Heinrich Friedrich Münx, welcher wegen Diebstahls mehrjährige Zuchthausstrafe in dem hiesigen Kriminal-Straf-Gefängnisse und zwar in den sogenannten Kasematten verbüßt, ist in der Nacht vom 1sten zum 2ten dieses Monats mittelst gewaltsamen Ausbruchs entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben und vigiliren zu lassen, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, unter sicherer Begleitung hierher transportiren und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen.

Stettin, am 23sten Dezember 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.
Kriminal-Deputation.

Signalement des Buchbindergesellen Johann Heinrich Friedrich Münx. Geburtsort, Berlin; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 27 Jahre; Gewerbe, Buchbindergehülfe; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, lang und lockig; Stirn, frei; Augenbraunen, bräunlich; Augen, braun und groß; Nase, proportionirt; Mund, gewöhnlich; Zähne, unvollständig, vorne fehlerhaft; Bart und Backenbart, blond; Kinn, oval; Gesichtsfarbe blaß, gesund und sommersprossig; Gesichtsbildung, länglich; Statur, hager; Sprache, hochdeutsch.

Bekleidung: 1) ein schwarz tuchener wattirter Oberrock, 2) ein grauer Sommerrock, 3) ein Paar braun und blau gestreifte Beinkleider, 4) ein Paar schwarze und weiß carrirte Beinkleider, 5) eine bunte Weste (oliven Farbe), 6) ein wollener bunter Shawl, 7) ein Paar blaue baumwollene Strümpfe, 8) ein Paar Halbstiefeln (von Kalbleder), 9) ein Paar grüne Schuhe mit rothen Klappen, 10) ein weiß leinenes Hemde, gez. F. M., 11) ein weißes Chemiset, 12) eine schwarze Tuchmütze.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Neues ökonomisch-technisches

Kunst- und Wunder-Magazin

für Jedermann.

Enthaltend eine Auswahl nützlicher Mittel und Vorschriften für Land- und Hauswirthschaft nebst einem Anhang belustigender Kunststücke 2c. 2c.

Preis 7½ sgr.

Ferd. Müller's

Buchhandlung

im Börsengebäude.

Zur Erhaltung der Gesundheit ist als sehr hülfreich jedem Familienvater zur Anschaffung zu empfehlen:

Sechste verbesserte Auflage von 500 der besten

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen,

als:

Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Darrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheit, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge rc.,

nebst allgemeinen Gesundheitsregeln

und

Hufeland's Haus= und Reise=Apotheke.

8. brosch. 159 Seiten. Preis 15 Sgr.

F. H. MORIN'schen

Buch- & Musikalien-Handlung,

(Léon Saunier,)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,

in Stettin.

Bei Carl Heymann in Berlin ist erschienen und in Stettin in der

F. H. MORIN'sche

Buch- u. Musikalien-Handlung,

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,

in Stettin,

vorräthig:

Die Scrophel= oder Drüsenkrankheit,

verheerender als Pest und Cholera,

für gebildete Nichtärzte

von

Dr. Ad. Löwenstein,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, dirig. Arzt der Louisen-Kinderheil-Anstalt. Preis saub. brosch. 15 Sgr.

Der Verfasser, 15 Jahre vielbeschäftigter Arzt in Preußens Residenz und Direktor der Louisen-Kinderheil-Anstalt, giebt hier merkwürdige Aufschlüsse über die Drüsenkrankheit. Fast keine Familie ist von diesem Uebel verschont, Tausende von Kinder werden ein Opfer der Krankheit. Aber auch eine Anzahl älterer Personen sind drüsenkrank, ohne es zu wissen. Kranke, die am Magen, an der Leber, der Milz, der Gebärmutter leiden, Unterleibskranke im Allgemeinen, Brustkranke, Nervenkranke sind in den meisten Fällen nichts anders als drüsenkrank. Hiermit sind viele Räthsel gelöst. Für den großen Kreis auswärtiger Kranken (die sich seit Jahren an den Verfasser wenden), ist ein Schema beigegeben, welches zur Einleitung und Fortführung der Kur dient, ohne daß ein persönliches Erscheinen des Kranken erforderlich wäre.

Neujahrwünsche

und

Neujahr-Karten

in großer Auswahl, bei

Ferd. Müller & Comp.

im Börsengebäude

Entbindungen.

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine Tochter Adeline, verehelichte Kleinwort, von einem Töchterchen rasch und glücklich entbunden. Dies zeige ich in Abwesenheit meines Schwiegersohnes allen theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.

Stettin, den 30sten Dezember 1847.

Wittwe Torgow.

Todesfälle.

Gestern Abend starb uns unser liebes freundliches Kind, Johannes Gotthilf, was wir Verwandten und Freunden tief betrübt mittheilen.

Stettin, den 30sten Dezember 1847.

Wilhelm Sauer nebst Frau.

Auktionen.

Schiffs=Verkauf.

Das hier vor der Baumbrücke liegende, mit einem guten Inventarium versehene Briggschiff „Renata", 214 Normal=Lasten groß, soll am 29sten Januar 1848, Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden und erfolgt der Zuschlag am Schlusse des Verkaufs=Termins.

Das Schiff kann zu jeder Zeit besichtigt und das Verzeichniß des Inventariums bei mir eingesehen werden. Stettin, im Dezember 1847.

F. Cramer, Schiffs=Makler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die Grundstücke Speicherstr. No. 46 u. 47, von ca. 21,000 Q.=Fuß Flächenraum,

wovon etwa der siebente Theil bebaut, und einen Mieths=Ertrag liefert, der über ein Drittel des Kauf-Preises gutmacht, sind zu verkaufen. — Die Grundstücke liegen bekanntlich 20 Schritte von der Oder, haben zwei Straßenfronten, jede von 50 Fuß, und sind bei dem bedeutenden, regelmäßig freien Flächenraum fast zu jeder Fabrik=, Geschäfts= oder Wohnungs=Anlage wohlgeeignet. — Auskunft hierüber ertheilt Herr Carl August Schulze hier.

Beilage.

Beilage zu No. 157 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 31. Dezember 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ Ein Reise-Fuhrwerk ist billig zu verkaufen. ☜ Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Der Ausverkauf von Tuchen und Cigarren wird noch fortgesetzt Neuenmarkt, Hack- und Oderstraßen-Ecke No. 952.

Zucker in Broden, à Pfd. $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{2}$ und $5\frac{3}{4}$ sgr.,
reinschmeckend. Java-Caffee, à Pfd. 6 sgr.,
☞ bei mehreren Pfunden bedeutend billiger, ☜
Carol. Reis, à 3 u. $2\frac{1}{2}$ sgr.,
Gries, besten, à Pfd. 3 sgr.,
☞ bei mehreren Pfunden viel billiger, ☜
offerirt M. F. Faehndrich, Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhof

☞ **Berger Hering,** ☜
ausgezeichnet schön, einzeln a 6, 4, 3 und 2 pf.,
Sardellen-Hering,
à Pfd. 1 sgr.,
empfiehlt M. F. Faehndrich, Klosterhof- und Frauenstraßen-Ecke.

Butter,
in nur ganz reeller Waare, à Pfd. 7, 7½, 8 u. 8½ sgr.,
delikaten Sahnenkäse à 6 sgr.,
böhmische Pflaumen, à Pfd. $2\frac{1}{2}$ sgr.,
raffinirtes Rüböl à Pfd. $3\frac{1}{2}$ sgr.,
empfiehlt M. F. Faehndrich, Klosterhof- und Frauenstraßen-Ecke.

Punsch-Extract, Bischof-Essenz, grüne Pommeranzen, Citronen, ungeschnittene Ananas, frischen Astrachan. und Hamburger Caviar, Sardinen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Catharinen-Pflaumen, Astrachan. Erbsen und Hamburger Rauchfleisch empfiehlt August Otto.

Eine für Schuld angenommene Parthie eleganter Berliner Möbel, 1 Sopha, 2 Sophatische, 2 Komoden, 1 Dtzd. Stühle und 1 Servante, auch 72 modernste Frankische Lampen sollen mit Verlust verkauft werden Mönchenstraße No. 459—60.

Frischen Sardellenhering, a Pfd. 1 sgr., empfiehlt Rudolph Cuno, Fischmarkt No. 960.

Fein echten Jamaica-Rum, fein Düsseldorffer Punsch-Syrop und echten Arrac de Goa in Flaschen empfiehlt bestens und billigst
Julius Eckstein.

Haupt-Kattun-Niederlage.
Französische Glacé-Handschuhe, so wie Buckskin-Handschuhe in allen Farben empfiehlt das Paar von 7½ sgr. an.
D. Steinberg.
Eine Parthie zurückgesetzter Glacé-Handschuhe, worunter eine Sorte mit Wolle gefüttert sich befindet, verkaufe ich das Paar, um damit zu räumen, zu 2½, 3 und 4 sgr.
D. Steinberg,
Neuen Markt No. 926.

In der Haupt-Cattun-Niederlage sind wieder von den beliebten
Gesundheits-Caloschen
in der bekannt guten Qualité jede Nummer vorräthig.
D. Steinberg,
Neuen Markt und Frauenstr.-Ecke.

Jamaica Rum, a 70 %,
in vorzugsweiser Güte, die Flasche 15 sgr.,
Cuba Rum,
gleichfalls sehr zu empfehlen, die Fl. 11 sgr.,
G. A. Kaselow, Frauenstraße No. 918.

Gute frische Pfannkuchen bei
Adolph Kühl senior,
Fischmarkt No. 1081.

☞ Sehr schöne **Pianoforte's** mit geschmiedeten Eisenplatten, so wie auch kleinere Piano's ohne Platten, Pianino's und Konzertflügel, sind wieder vorräthig bei
C. Herrosé.

Ein kompletter eiserner Kochheerd ist billig zu verkaufen Mönchenbrücke No. 195.

Weiß- und rothbüchen Klobenholz erhielt in Commission und verkauft billigst
Carl Stephan, große Lastadie No. 233.

Conto-Bücher,
liniirte und unliniirte haben wir in allen Formaten vorräthig und lassen wir dieselben auf Bestellung schlennigst und billigst anfertigen.
S. J. SAALFELD & CO.,
Breitestraße No. 400 und gr. Lastadie No. 83 a.

Brennholz-Offerte.
Eichene Schaalen verkaufen wir auf unserem Holzhofe auf der Silberwiese, jenseit der Eisenbahnbrücke, billigst.
Lenz & Müller.

Eisele & Beisele-Neujahr-Karten und Figuren

sowie viele elegante Neujahrsachen empfiehlt in großer Auswahl

D. NEHMER, Roßmarkt No. 698.

Candle-Kohlen,

die ohne Rost brennen und die sich ganz besonders zur Heizung der Stuben-Oefen eignen, so wie alle übrigen Sorten Steinkohlen offeriren billigst.

F. Bauck & Comp., große Oderstraße No. 19.

Vermiethungen.

☞ **Das in meinem Hause, Königs- und Schulzenstr.-Ecke, bis jetzt noch für mein Geschäft im Gebrauch habende Verkaufs-Lokal, aus zwei regelmässigen Zimmern mit 4 Fenstern Front bestehend, beabsichtige ich zu vermiethen.**

Es eignet sich dasselbe zu jedem reinlichen Geschäft und kann zum 1. April oder früher bezogen werden.

Hierauf Reflektirende bitte ich, sich recht bald bei mir zu melden.

C. W. Kuhk.

Eine recht freundliche Stube ist an Schüler oder Handlungslehrlinge zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 370 beim Buchhalter Nehring.

Frauenstraße No. 902—3, Sonnenseite, ist zum 1sten April bel Etage ein Quartier von 4 Stuben nebst allem Zubehör, und

3te Etage ein Quartier von 5 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen.

☞ Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen Heiligegeiststraße No. 334, 2 Tr.

Beutlerstraße No. 94 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zum 1sten April 1848 zu vermiethen

☞ Eine Remise, einen Keller und einige Böden offerirt zur billigsten Miethe, im Speicher No. 50,

Carl August Schulze.

Langebrückstraße No. 89 ist eine Hinterwohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

Gr. und kl. Wollweberstraßen-Ecke No. 591 ist die dritte Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres im Comptoir Frauenstraße No. 911 b.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in ein hiesiges Waaren-Geschäft sofort eintreten. Näheres im Comptoir Frauenstraße No. 894.

Ein Knabe anständiger Eltern, von außerhalb, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann bei mir eintreten und sich auf portofreie Anfrage melden.

Stettin, im Dezember 1847.

L. Riesopp, Bäckermeister.

Es wird zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft und zur Beaufsichtigung bei kleinen Kindern ein gebildetes junges Mädchen auf einem Gute in der Nähe Stettins sogleich gesucht. Näheres Neuenmarkt No. 875. Die Meldungen werden am 1sten Januar erwartet.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Vom 2ten Januar 1848 ab werden sämmtliche Materialgeschäfte des Abends um 9 Uhr geschlossen sein, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Dem verehrlichen Publikum, so wie unsern geehrten Geschäftsfreunden, machen wir die ergebene Anzeige, daß wir zur Vereinfachung des Geschäfts die in Berlin unter unserm alten und bewährten Freunde, Herrn Jos. Mendheim, bestehende Haupt-Agentur in eine General-Agentur verwandelt, demzufolge denselben mit ausgedehnterer Vollmacht versehen und zu gleicher Zeit ausdrücklich authorisirt haben, von jetzt ab Policen, Prolongationsscheine und sonstige Versicherungs-Anerkenntnisse selbstständig in unserm Namen auszustellen.

Leipzig, den 30sten November 1847.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

W. F. Kunze.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, erlaube ich mir, mich einem hochgeehrten Publikum zur Annahme von Versicherungen aufs Neue ergebenst zu empfehlen.

Stettin, im Dezember 1847.

Friedr. Retzlaff,

Haupt-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Einkauf

von allen Sorten Gold und Silber, Bernstein, alten Münzen, ächten und unächten Civil- u. Militair-Tressen 2c. 2c., und zahlt dafür die höchsten Preise

D. Steinberg,

Neuenmarkt und Frauenstr.-Ecke.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof

„zum König von Preussen"

in Ueckermünde, nahe dem Thore belegen, käuflich übernommen habe. Ich empfehle denselben einem geehrten Publikum bestens und verspreche billige und reelle Bedienung.

E. H. W. Behm.

Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit meinen bereits bekannten Mittagstisch sowohl in als außer dem Hause und werde, wie bisher, mich stets bemühen, die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben. J. A. Bröcher, Pelzerstr. No. 805.

Frische Pfannkuchen bei Gustav Kühl,
Pelzer- und Ritterstraßen-Ecke No. 807.

Frische Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen sind am Sylvester von Morgens 9 Uhr an zu haben bei

P. H. Grauert, Schuhstraße No. 858, und am Bollwerk No. 2 und 3,

im Schmidtschen Hause.

Im Alexander-Saal kann man Sonntags für 7½ sgr. an den Tanz-Vergnügungen des ganzen Abends Theil nehmen.

☞ 7 Pfd. Brod ☜
für 5 sgr., ohne Rabatt, offerirt gut gebacken
L. Riesopp, Heiligegeiststraße No. 332.

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Wir wiederholen hiedurch die Empfehlung unserer Gesellschaft zu Feuer-Assuranzen, versichern, daß wir durch unsern Fond und die billigsten, keiner soliden Societät nachstehenden Prämien jede Gewähr leisten, und machen zugleich bekannt, daß in der Provinz Pommern und der Nachbarschaft bis jetzt die Agenturen unseres Geschäfts den Herren

C. W. von Stade in Anklam,
Salomon Ascher in Cammin,
A. Brunner in Demmin,
Kämmerer Güntzel in Pasewalk,
Marcus Abel in Stargard,
Metzler & Winther in Swinemünde,
Gebrüdern Henning in Treptow a. R.,
C. H. Overbeck in Ueckermünde,
C. F. Hackbarth in Colberg,
H. F. Keyser in Cöslin,
Commerzienrath Grunau in Stolp,
T. Wegener in Stralsund,
H. Lude in Greifswald,
S. R. Krautheim in Prenzlau

übertragen wurden, bei welchen, so wie in unserm Bureau, gr. Oderstraße No. 8, Antrags-Formulare und jede Auskunft zu erhalten sind.

Stettin.
Die Direktion der Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft.
Lemonius. Noehmer.

Möbel-Fuhrwerk

ist zu haben im braunen Roß, große Lastadie.
W. Schultz.

Der Bock-Verkauf in hiesiger Schäferei beginnt mit Januar 1848. C. Lüdecke.
Zützen, den 24sten Dezember 1847.



Die in der Frauenstraße im Hause der Herren Seidlitz et de la Barre aufgestellte

Kunst-Gallerie aus Wien,

bestehend aus 125 Statuen, wobei mehrere Automaten, ist täglich von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. **Eintrittspreis a Person 2½ sgr.,** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Beschreibung ist an der Kasse für 1½ sgr. zu haben.

Täglich Bouillon und frische Fleischpasteten, so wie täglich frische Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen bei

J. Müller & Co.,

Frauen- und Junkerstraßen-Ecke.

Ein braun und weiß gefleckter Hühnerhund, mit kurzer Ruthe, und auf den Namen „bon coeur“ hörend, hat sich verlaufen. Indem ich vor dessen Ankauf hiermit warne, sichere ich dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung zu. Chr. Rönius,
Pladrin No. 117.

☞ 10 Thaler Belohnung. ☜
An unseren Flossenlagern im Dunzig-Strome werden öfter Beraubungen, auch sogar Ablösung und Entwendung der Befestigungshölzer verübt. Wer die Thäter entdeckt und uns so anzeigt, daß wir dieselben belangen können, erhält obige Belohnung.
Hellwig et Sanne. Adolph Arnold.
Albert Haase.

Gehorsamste Bitte!
Sollten sich einige unter meinen geehrten Kunden befinden, die mit der Bedienung meiner Gehülfen nur im Mindestenn unzufrieden sind, so erlaube ich mir die unterthänigste Bitte, mich davon in Kenntniß setzen zu wollen; ich werde alsdann auf das Eifrigste bestrebt sein, den geehrten Befehlen nachzukommen. Zugleich empfehle ich mich zur promptesten Bedienung im Barbiren.
Fensch, Barbier, Breitestraße No. 379.

Geldverkehr

Eine auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle eingetragene Obligation von 3500 Thlr. zu 5 % und 5000 Thlr. Feuerkassenwerth, soll den 15ten März k. J. cedirt werden. Näheres Breitestraße No. 405, eine Treppe hoch.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1848, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Freitag um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Fischer, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Freitag um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Freitag um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.
Am Donnerstage den 6. Januar, Nachmittags 5 Uhr, Missionsstunde: Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Budy, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Freitag um 1 Uhr hält Herr Prediger Budy.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Am Sylvester-Abend um 5 Uhr predigt in der Johanniskirche Herr Prediger Budy.

Am Sonntage nach Neujahr predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Neujahrstage um 3 U. hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Neujahrstage um 3 U. hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Herr Prediger Budy, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Neujahrstage um 3 U. hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Nachmittags 2 Uhr: Vorlesen.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am 31sten Dezember, Abends 5 Uhr, und am Sonnabend den 1sten Januar, und Sonntag den 2ten Januar, Vormittags 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 29. Dezbr. 1847.

Weizen . .	2	Thlr.	15	sgr. bis	2	Thlr.	17½ sgr.
Roggen . .	1	"	22½	" "	1	"	26¼ "
Gerste . .	1	"	15	" "	1	"	17½ "
Hafer . .	1	"	2½	" "	1	"	5 "
Erbsen . .	1	"	25	" "	2	"	— "

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 29. Dezember.	Preus. Cour. Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	91⅞	91⅜
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	90½	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	88¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	—	91⅛
Westpreussische Pfandbriefe .	3½	91⅜	—
Grossh. Posensche do.	4	—	100½
do. do. do.	3½	—	91⅛
Ostpreussische Pfandbriefe . .	3½	—	95½
Pommersche do.	3½	—	92¾
Kur- u. Neumärkische do. . .	3½	94⅜	—
Schlesische do.	3½	—	96
do. vom Staat garant. Lit. B. .	3½	—	92¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Augustd'or	—	12⅔	12⅙
Disconto	—	3½	4½